

Presseerklärung vom 27.08.2022

## **Bundesweiter Greenpeace-Protest gegen schwachen EU-Waldschutz**

### **Entscheidende Abstimmung steht kurz bevor**

Freiburg, 27. 8. 2022 – Für ein starkes EU-Gesetz zum weltweiten Waldschutz demonstrieren Greenpeace-Aktive heute ab 11 Uhr beim Mundenhof in Freiburg. Sie sind Teil eines bundesweiten Protests, an dem Greenpeace-Gruppen aus über 30 Städten teilnehmen. Mit Hilfe von Feuerbannern, die sie insgesamt um rund hundert Bäume gewickelt haben, verbildlichen die Aktiven, wie die Wälder der Erde für Agrarflächen abgefackelt werden. Die EU möchte diese Zerstörung durch ein Gesetz für weltweiten Waldschutz reduzieren: Hierdurch müssten Unternehmen dokumentieren, dass die Produkte, die sie auf den EU-Binnenmarkt bringen und die Rindfleisch, Soja, Kakao, Kautschuk, Holz und Palmöl enthalten, nicht in Zusammenhang mit Waldzerstörung stehen. “Dieses Gesetz ist eine einmalige Chance, wirklich etwas für den Waldschutz zu tun”, sagt Birgit Knipping von Greenpeace-Freiburg. “Leider hat der bisherige Gesetzesentwurf noch zu viele Schlupflöcher, die seine Wirkung vehement schwächen und die Probleme beispielsweise in andere Ökosysteme wie Savannen zu verschieben drohen.”

### **Der Gesetzesentwurf deckt riesige Waldflächen nicht ab**

Das Gesetz steht vor einer entscheidenden Abstimmung: Am 13. September beschließt das EU-Parlament, mit welchem Text es in den anschließenden Trilog mit EU-Kommission und Mitgliedstaaten einsteigt. Problematisch ist, dass der bisherige Text eklatante Lücken aufweist. So umfasst das Gesetz beispielsweise nur Urwälder. Das lässt riesige Waldflächen außen vor, darunter nahezu alle Wälder innerhalb der EU. Auch andere Ökosysteme wie Savannen und Feuchtgebiete bleiben im Entwurf unberücksichtigt: Obwohl sie für Klimaschutz und Artenvielfalt von großer Bedeutung sind, verenden dort jedes Jahr Millionen von Tieren durch Rodungsbrände.

“Dieser Sommer zeigt: Wälder in Deutschland und der ganzen Welt verbrennen vor unseren Augen - durch Dürre, Hitze und weil sie falsch bewirtschaftet oder für Agrarflächen gerodet werden”, sagt Birgit Knipping. “Ein starkes EU-Gesetz, das Produkte aus Waldzerstörung in der EU verbietet, kann einen wichtigen Beitrag für mehr Waldschutz weltweit leisten.”